

Gefördert durch:



Schulbegleitung in Zeiten von Corona – Umsetzung der Hilfe im Homeschooling

Teil II: Leitfragen zur fachlichen und konzeptionellen Reflexion der eigenen Praxis

Erstellt im Kontext des Projektes „Integrationshilfen – schulische Teilhabe in der Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe, Schule und Sozialhilfe gestalten“. Ergänzt durch Erkenntnisse des Projektes „Forum Transfer. Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona“.

Verfasserin: Anika Metzdorf, Eva Dittmann (ism gGmbH) / Juli 2020



FORUMTRANSFER
Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Besonderheiten der Schulbegleitung im Home- schooling	4
Digitale Schulbegleitung im Homeschooling	4
Schulbegleitung im Zuhause der Kinder	5
Wachsende Bedeutung der Arbeit mit den Eltern	6
Fehlendes Setting „Schule“ und Auswirkungen der Abwesenheit von Lehrkräften	6
Qualifiziertes Personal und klares Aufgabenprofil	7
3. Leitfragen für die Reflexion der eigenen Praxis	8
(I) Die Ausgestaltung eines (Arbeits-)Settings im Zuhause der Familie	8
(II) Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten	11
Kontakt	14

1. Ausgangslage

In Ergänzung zu dem Papier [„Schulbegleitung in Zeiten von Corona – Umsetzung der Hilfe im Homeschooling“](#), welches im Juni 2020 im Kontext des Projektes „Integrationshilfen – schulische Teilhabe in der Verantwortungsgemeinschaft von Jugendhilfe, Schule und Sozialhilfe gestalten“ entstand und durch Erkenntnisse des Projektes „Forum Transfer. Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona“ ergänzt wurde, steht in Teil II des Papiers die Reflexion zur Ausgestaltung der eigenen Praxis im Vordergrund.

In den vergangenen Monaten hat sich der Einsatz der Schulbegleitung im Homeschooling als ein wichtiger stabilisierender Faktor für Kinder und ihre Familien gezeigt, um jungen Menschen mit schulischen Teilhabebeeinträchtigungen auch in Zeiten eingeschränkten Präsenzunterrichtes, die Teilhabe am Unterrichtsgeschehen zu ermöglichen. Zugleich zeigt sich jedoch, dass sich der Umgang mit der Schulbegleitung in Zeiten von Corona sowohl in den jeweiligen Bundesländern, als auch in den einzelnen Jugendämtern mitunter deutlich unterscheidet. Um die aktuell stattfindende Schulbegleitung im Kontext des Homeschoolings weiter zu qualifizieren, der vorherrschenden Planungs- und Handlungsunsicherheit entgegenzuwirken sowie im Sinne eines best-practice-Austausches voneinander zu lernen, sind daher nachfolgende Erkenntnisse als Impulse zur eigenen Weiterentwicklung und Reflexion erarbeitet worden. Das nachfolgende Papier bietet dabei eine Orientierungsfolie für die Praxis, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Die entstandenen Ausführungen sind dabei als Ergänzung zu den bereits veröffentlichten organisatorischen Voraussetzungen sowie den fachlich-konzeptionellen Fragestellungen zu betrachten, die im ersten Paper abgebildet wurden.

Erhoben wurden die nachfolgenden Erkenntnisse in Form eines digitalen Workshops zum Thema „Gelingensbedingungen für eine qualifizierte Schulbegleitung im Homeschooling: Was gilt es zu klären, worauf ist zu achten?“. Inhaltlich fokussierte der Workshop auf die Konkretisierung der folgenden zwei Themenbereiche:

- (I) Ausgestaltung eines Arbeitssettings im Zuhause der Familien
- (II) Zusammenarbeit mit den Eltern

Teilnehmende des Workshops waren Leitungs- und Fachkräfte von fünf Jugendämtern und zwei Trägern aus den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Baden-Württemberg.

2. Besonderheiten der Schulbegleitung im Homeschooling

An der grundsätzlichen Aufgabe einer Schulbegleitung – die jeweiligen Kinder in ihrer schulischen Teilhabe durch eine je individuelle und qualifizierte Begleitung zu unterstützen – hat sich auch im Kontext des Homeschoolings nichts verändert. So steht die gleiche Zielgruppe im Fokus, die von den bereits bekannten Schulbegleiter*innen in ihren je spezifischen Bedarfen unterstützt wird. Es gilt weiterhin die von der Schule zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien gemeinsam zu nutzen, den Arbeitsplatz zu organisieren, sowie bei der Strukturierung und möglicherweise Übersetzung von den Lerninhalten zu unterstützen. Durch die bereits bestehende Arbeitsbeziehung und das damit verbundene Vertrauen ist es möglich dies in einem neuen Setting – dem Zuhause der Kinder – stattfinden zu lassen. Mit dem Wechsel des gemeinsamen Arbeitssortes von der Schule in das Elternhaus der Kinder gehen jedoch maßgebliche Veränderungen einher. So ist sind nur die Lehrkraft und die Klasse abwesend, auch die Arbeitsatmosphäre und die umgebenden Strukturen verändern sich im Homeschooling. Für die qualifizierte Ausgestaltung der Schulbegleitung auch im Homeschooling ist daher eine Klärung der Frage erforderlich, welche Anforderungen sich daraus für die Hilfe, die Adressat*innen, die Eltern und die Fachkräfte ergeben?

Digitale Schulbegleitung im Homeschooling

Welche Besonderheiten sind zu beachten, wenn die Schulbegleitung auf digitalem Weg (z.B. Videotelefonie; Messengerdienste, etc.) den jungen Menschen im Homeschooling unterstützt?

✓ **Ausstattung:**

- Sowohl die Schulbegleitung, als auch die Eltern benötigen eine Ausstattung an Arbeitsmitteln, um eine digitale Kommunikation zu ermöglichen (Telefon und ein Internetzugang sowie internetfähige Endgeräte (Smartphone, Tablet, oder PC/Laptop, ggf. eine Webcam) sind unabdingbar.
- Je nachdem, wie in der jeweiligen Schule das zur Verfügung stellen von Unterrichtsmaterialien organisiert wird, braucht es darüber hinaus einen Drucker, um Unterrichtsmaterialien ausdrucken zu können.
- Zudem sind technische („Grund-)Kenntnisse erforderlich, um digitale Medien nutzen zu können.

✓ **Unterstützung des Kindes seitens der Eltern:**

- Kinder brauchen ggf. kontinuierliche Unterstützung seitens der Eltern, damit sie an der digitalen Schulbegleitung teilhaben können. Dies beinhaltet beispielsweise die Nutzung digitaler Endgeräte (Smartphone, Tablet der Eltern, etc.) und möglicherweise eine Begleitung bei der Nutzung dieser. Zudem hat die Schulbegleitung im Rahmen einer digitalen Begleitung keinen direkten Zugriff auf die Situation. Einige Anleitungsschritte erfolgen dadurch möglicherweise nur indirekt und erfordern daher ein Beteiligung der Eltern.

✓ **Digitale Schulbegleitung:**

- Die Schulbegleitung hat keinen direkten Zugriff auf die Situation, wenn sie über Kamera/Telefon/PC unterstützt und kann das Kind daher bei der Arbeitsorganisation zu Hause nur bedingt unterstützen. Auch auf Ablenkungen während der Lernzeit kann schwerer eingegangen werden. Häufig müssen daher die Eltern mit einbezogen werden.

✓ **Zeitliche Flexibilität und Anpassung an den Familienalltag:**

- Durch die digitale Schulbegleitung können die Austauschtermine zeitlich flexibler geplant werden. Möglicherweise können sich Schulbegleitungen an für die Familie passende Zeiten orientieren, sofern dies mit dem eigenen Berufs- und Privatleben kompatibel ist.

Schulbegleitung im Zuhause der Kinder

Welche Besonderheiten sind zu beachten, wenn die Schulbegleitung die jungen Menschen im Homeschooling zu Hause – im privaten Raum der Familie – unterstützt?

✓ **Hilfe im privaten Raum Familie:**

- Wird die Schulbegleitung zu Hause durchgeführt, gilt es die Anwesenheit von Geschwistern und Eltern einerseits in die Arbeit einzubeziehen, andererseits klare Abgrenzungen zu tätigen, damit die Begleitung der Lernzeit gut gestaltet werden kann. Zudem findet die Hilfe im „privaten Raum“ der Familie statt. Diesen Umstand gilt es fachlich sensibel zu reflektieren. Dies muss je individuell und je nach Familiensituation ausgehandelt und gestaltet werden.

✓ **Umgebung und Ablenkungsquellen:**

- Der Ort und die Umgebung bringen ggf. sehr viele Ablenkungsquellen mit sich. Für Kinder ist es häufig schwieriger sich im privaten Umfeld darauf einzustellen, dass mit Eintreffen der Schulbegleitung der Fokus auf dem schulischen Lernen liegen soll, da kein physischer Ortswechsel in die Schule stattfindet.

✓ **Flexible Zeiten im Wechsel zwischen Präsenzunterricht und digitalem Homeschooling:**

- Durch einen Wechsel zwischen Präsenz- und digitalem Homeschooling können die gemeinsamen Arbeitszeiten flexibler geplant und aufeinander abgestimmt werden. Kinder müssen dadurch nicht am Stück begleitet werden, sondern die Begleitung kann über den Tag und die Woche verteilt werden, sofern dies fachlich sinnvoll und mit dem Berufs- und Privatleben der Schulbegleitungen kompatibel ist. Im Dialog können hier flexible und passende individuelle Konzepte entwickelt werden.

Wachsende Bedeutung der Arbeit mit den Eltern

✓ **Sensibler Umgang mit der Situation Zuhause:**

- Die Aussetzung des Präsenzunterrichtes und eine Beschulung zu Hause stellt eine große Herausforderung für Eltern und Familien dar. Gerade für junge Menschen, die ein eingeschränkte schulische Teilhabe aufweisen, scheint das Homeschooling besonders herausfordernd. Die Schulbegleitung kann hier eine stabilisierende Wirkung haben, jedoch nicht alle strukturellen Defizite der Beschulung zu Hause ausgleichen.

✓ **Transparenz zu Auftrag und Aufgaben der Schulbegleitung:**

- Die Kommunikation mit den Eltern scheint im Homeschooling daher maßgeblich an Bedeutung zu gewinnen. Es gilt daher in jedem Einzelfall zu klären: Wer gibt welche Informationen weiter, wenn sich Lerndefizite zeigen? Wer meldet Rückschritte im Lernfortschritt? Wer führt die Kommunikation mit den Lehrkräften? Wie ist die Kommunikation mit den Eltern ausgestaltet?

✓ **Umgang mit möglichen weiteren Bedarfe in der Familie:**

- Durch das Durchführen der Hilfe im Lebensalltag und im Zuhause der Familie der Kinder erhalten die Schulbegleitungen erweitertes Wissen über und auch Einblicke in das Familiensystem des zu begleitenden Kindes. Die Frage „Was gilt es zu tun, wenn sich Bedarfe in der Familie zeigen, die über eine Schulbegleitung hinausgehen?“ muss zwischen Trägern und Jugendamt bei der Durchführung einer Hilfe im Homeschooling geklärt sein.

Fehlendes Setting „Schule“ und Auswirkungen der Abwesenheit von Lehrkräften

Welche Besonderheiten sind zu beachten, wenn die Schulbegleitung den jungen Menschen im Homeschooling zu Hause unterstützt?

✓ **Abwesenheit von Lehrkräften**

- Durch die Abwesenheit von Lehrkräften gibt es keine Möglichkeit direkte Rückfragen zu stellen (Rückfragen seitens der Schüler*innen an Lehrpersonal erfolgen ggf. per E-Mail oder Telefon, jedoch nicht in der direkten und unmittelbaren Interaktion).
- In einigen Fällen übernehmen Schulbegleiter*innen die Kommunikation als zusätzliche Aufgabe. Die Anforderung der Kooperation zwischen Lehrkraft und Schulbegleitung wird über diesen Umstand noch einmal als erforderliche Aufgabe bestärkt.

✓ **Veränderte Lernsituation zu Hause:**

- Durch die veränderte Lernsituation fehlt mitunter das (positive) Feedback und das Bestärken seitens der Lehrkräfte – Kinder nehmen die eigenen Lernerfolge dadurch ggf. schwerer wahr; die Wertschätzung der Lehrkräfte fehlt im Lernalltag.
- Kinder im Homeschooling kontinuierlich zu motivieren und die Lerninhalte gemeinsam zu erarbeiten, wird als herausfordernd erlebt – Lernrückschritte

lassen sich kaum vermeiden und Kinder können unter den erschwerten Umständen eines (digitalen) Homeschoolings nicht die gleichen Arbeitsleistungen erbringen, wie im fördernden Kontext der Schule.

✓ **Abwesenheit der Klassengemeinschaft:**

- Das Setting der Schule (gemeinsames Lernen und Interagieren mit Mitschüler*innen, Lernen im Klassenverband, Gruppendynamik und Lernen von anderen Schüler*innen) und die damit einhergehenden sozialen Kontakte fehlen und stellen eine zusätzliche Herausforderung im Homeschooling da. Es stellt sich die Frage: Wie können trotzdem Kontakte zu anderen Schüler*innen gepflegt und in die Arbeit der Schulbegleitung einbezogen werden?

✓ **Vergewisserung des eigenen Auftrages und Aufgabenprofils:**

- Die Schulbegleitung behält auch im Homeschooling ihren eigenen Auftrag der Förderung und Unterstützung schulischer Teilhabe bei. Sie übernimmt keine Aufgaben der Lehrkräfte. Eine erneute Vergewisserung des eigenen Auftrages und des Aufgabenprofils der Schulbegleitung sind im Homeschooling elementar.

Qualifiziertes Personal und klares Aufgabenprofil

✓ **hohe fachliche Anforderungen an die Schulbegleitungen:**

- Durch die verdichteten Anforderungen im Rahmen der Schulbegleitung im Homeschooling sowie die Durchführung der Hilfe im sensiblen privaten Raum der Familie zeigen sich erneut die hohen fachlichen Anforderungen an die Schulbegleitungen. Vor allem in sensiblen oder herausfordernden Situationen in der Familie, aus denen ggf. Mehrbedarfe abgeleitet werden können, braucht es die fachliche Expertise zur Einschätzung und dem weiteren Vorgehen, welches mit der zuständigen Stelle des eigenen Trägers und dem Jugendamt abzustimmen ist.
- Das bereits von Komplexität und Diversität geprägte Arbeitsfeld wird, wie die dargelegten Ausführungen zeigen, erneut herausgefordert sich des eigenen Auftrages und Arbeitsprofils zu vergewissern – ein klares Profil und eine klare Definition des originären Aufgabenbereiches der Schulbegleitung ist bedeutend, um sowohl mit Schule, als auch mit Eltern und Kindern den eigenen Arbeitsbereich und dessen Grenzen transparent zu verdeutlichen.

3. Leitfragen für die Reflexion der eigenen Praxis

Die Schulbegleitung nicht mehr am Ort Schule mit den dortigen Strukturen, Gegebenheiten und der vorhandenen Lern- und Arbeitsatmosphäre auszugestalten, stellt sowohl die Kinder und ihre Familien als auch die Schulbegleiter*innen vor neue Anforderungen.

Als zentrale Gelingensbedingungen einer qualifizierten Schulbegleitung im Homeschooling konnten im Rahmen des Workshops (I) die Ausgestaltung eines (Arbeits-)Settings im Zuhause der Familie sowie (II) die Zusammenarbeit mit den Eltern identifiziert werden. Beide Aspekte erweisen sich als elementar für die Unterstützung schulischer Teilhabe und sollten daher in der fachlichen und konzeptionellen Ausgestaltung der Hilfe Berücksichtigung finden. Die nachfolgenden Leitfragen geben eine Orientierung, worauf bei der Durchführung der Schulbegleitung im Homeschooling zu achten ist und welche Aspekte zu klären sind.

(I) Die Ausgestaltung eines (Arbeits-)Settings im Zuhause der Familie

Grundsätzlich besteht die Herausforderung der Durchführung von Schulbegleitung im Homeschooling in der Gestaltung eines anderen bzw. neuen (Arbeits-)Settings. Durch das Homeschooling verändert sich die Form der Beschulung und damit ggf. auch die Unterstützungsanforderungen der jeweiligen jungen Menschen, da die Anwesenheit von Lehrkräften und Klassengemeinschaft nicht im gleichen Maße gegeben ist. Zudem findet die Begleitung der Kinder/Jugendlichen im Zuhause der Familie, also in deren „privatem Raum“ statt. Eine zentrale Anforderung der Schulbegleitung im Homeschooling besteht folglich darin zu unterstützen, dass Strukturen geschaffen und eine Arbeitsatmosphäre hergestellt werden, die den Kindern ein Lernen im eigenen Zuhause ermöglichen. Dies beinhaltet auch die Berücksichtigung vielfältiger potentieller Ablenkungsquellen (wie z.B. eigenes Spielzeug, Anwesenheit von Eltern und Geschwister im Haushalt, klingelnde Telefone und Postboten, laufender Fernseher, geteilte Kinderzimmer, Küche als Arbeitszimmer uvm.).

Leitfragen für die Reflexion der eigenen Praxis: Ausgestaltung eines (Arbeits-)Settings im Zuhause der Familien

<p>Ausgestaltung des Settings</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wo befindet sich der <i>Arbeitsplatz</i> des Kindes und wo kann die Schulbegleitung im Zuhause der Kinder durchgeführt werden? ✓ Ist ein <i>PC/Laptop/Tablet</i> etc. vorhanden, das genutzt werden kann? ✓ Welche <i>Absprachen</i> müssen getroffen werden, falls das <i>Endgerät</i> (z.B. Smartphone der Mutter) für einen Kontakt z.B. mit der Lehrkraft genutzt werden muss? ✓ In welchem <i>Raum</i> kann die Hilfe durchgeführt werden, wenn es kein eigenes Kinderzimmer mit einem Arbeitsplatz gibt? In welchem <i>Zimmer</i> gibt es einen Tisch, der als Arbeitsplatz dienen kann? ✓ Gibt es einen <i>ruhigen Raum/Ort</i> im Zuhause, an dem eine angemessene Arbeitsatmosphäre gestaltet werden kann, der die benötigte Konzentration zulässt? ✓ Welche <i>Ablenkungsquellen</i> gibt es (Geschwister, Eltern Spielzeug etc.) und wie können diese minimiert werden? ✓ Was machen die <i>Geschwister</i> und die <i>Eltern</i> in der Zeit der Schulbegleitung? Gibt es die Möglichkeit einen Freiraum für das Kind zu schaffen, welches die Unterstützung erhält?
<p>Ansatzpunkte bei einem fehlenden Arbeitsplatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gibt es die Möglichkeit in den <i>Räumlichkeiten</i> des <i>Trägers</i> (z.B. Besprechungsräume) die Schulbegleitung durchzuführen? ✓ Gibt es alternativ die Möglichkeit die Schulbegleitung am Ort <i>Schule außerhalb</i> der <i>Präsenzphasen</i> durchzuführen und dortige Räumlichkeiten zu nutzen, um die Familiensituation zu entzerren? ✓ Gibt es <i>Räume</i> für Schulbegleitung am Ort <i>Schule</i>, die flexibel genutzt werden können? ✓ Kann die Schulbegleitung möglicherweise im <i>Zuhause</i> eines <i>anderen Familienmitgliedes</i>, bei <i>Bekannten</i> oder bei Nachbarn für vorab vereinbarte Zeiträume stattfinden?
<p>Zeiträume flexibel anpassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Welche <i>Zeiträume</i> stehen für die Schulbegleitung im Homeschooling (auch in Abstimmung mit reduziertem Präsenzunterricht) grundsätzlich zur Verfügung? ✓ Findet die Hilfe immer zum gleichen <i>Zeitpunkt</i> statt? Wie wurde dieser Zeitpunkt ausgewählt und welche Flexibilität kann die Schulbegleitung anbieten (Abstimmung mit weiteren Adressat*innen und dem eigenen Privatleben) ✓ Zu welcher <i>Uhrzeit</i> findet die Hilfe statt? Ist es möglich die Hilfe am Nachmittag durchzuführen, falls diese Zeit

	<p>mehr Ruhe in der Familie zulässt (da z.B. die Geschwister durch Eltern betreut werden können und selbst nicht mehr im Homeoffice arbeiten)?</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Können die Schulbegleiter*innen sich auf die Bedarfe der Familie individuell anpassen? Kann möglicherweise eine <i>Mischung aus digitalem Homeschooling und Homeschooling vor Ort</i> hilfreich sein?
<p>Strukturieren und Organisieren der Schulbegleitung im Homeschooling</p>	<p>Der erste Termin im Homeschooling: Der erste Termin im Homeschooling sollte für das gegenseitige <i>Kennenlernen</i> (sofern sich Eltern und Schulbegleitung bisher kaum oder gar nicht kennen) und das Abklären <i>organisatorischer Rahmenbedingungen</i> genutzt werden. Zudem gilt es noch einmal den <i>Auftrag</i> und die damit einhergehenden <i>Aufgaben</i> der Schulbegleitung gegenüber den Eltern/Familie und dem jungen Menschen transparent zu machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ An welchem <i>Ort</i> kann die Schulbegleitung stattfinden? ✓ Zu welchen <i>Zeiten</i> soll die Schulbegleitung stattfinden? ✓ Welche <i>Materialien</i> und ggf. <i>Geräte</i> (Tablet, PC, etc.) werden benötigt? ✓ Wie stellt die Schule die <i>Unterrichtsmaterialien</i> zur Verfügung? ✓ Wer organisiert die Unterrichtsmaterialien? ✓ Wer stellt sicher, dass Materialien, die abgegeben werden müssen, wieder zu den <i>Lehrkräften</i> zurückkommen? ✓ Welche <i>Aufgaben</i> übernimmt die Schulbegleitung, welche Aufgaben bleiben in der Verantwortung der Eltern? <p>Zur Gestaltung des Ankommens und Verabschiedens in der Familie: Schulbegleitung im Homeschooling findet im „<i>privaten</i>“ <i>Raum der Familie</i> statt. Mit dieser Situation sollte fachlich sensibel umgegangen werden, um keine unbeabsichtigten Dynamiken durch den „Besuch“ zu Hause in der Familie auszulösen. Daher sollte der erste Termin auch genutzt werden, um zu klären, worauf von Seiten der Schulbegleitung im Zuhause der Familie geachtet werden muss:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Was gilt es im Zuhause der Familie zu beachten (z.B. Schuhe ausziehen? Welche Räume der Wohnung dürfen betreten werden, welche nicht? Darf die Toilette genutzt werden? Erwartung der Eltern ein kurzes Gespräch zu Beginn/am Ende des „Besuchs“? etc.)? ✓ Finden zum Start der Schulbegleitung und zum Ende der Schulbegleitung jeweils <i>Rituale</i> statt, die dem Kind signalisieren, dass nun der Lernzeitraum beginnt? ✓ Können Rituale etabliert werden, die mit dem Kind gestaltet werden und ein langsames Ankommen ermöglichen (z.B. ritualisiertes Ankommen analog des Vorgehens einer SPFH)? ✓ Wie wird die Verabschiedung gestaltet?

- ✓ Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.forum-transfer.de/herausforderungen/in-kontakt-bleiben.html>

Zur Ausgestaltung der Hilfe:

- ✓ Wie kann der *neue Schul-/Lernalltag* des Kindes strukturiert und organisiert werden? Wurden mit dem Kind gemeinsame Stundenpläne entwickelt, um zu strukturieren welche Inhalte zu welcher Zeit in den Fokus gerückt werden?
- ✓ Können mit dem Kind *gemeinsame Regelungen* zu Beginn der Hilfe im Homeschooling entwickelt werden?
- ✓ Welche *Strategien* gibt es, um auf *Ablenkungen* einzugehen und zum Thema zurückzufinden?
- ✓ Wie werden *Pausen* eingebaut und was wird in den Pausen mit den Kindern gemacht?
- ✓ Können die Pausen genutzt werden, um bspw. zu anderen Schüler*innen Kontakt zu suchen (per Telefon, per Video) und *soziale Kompetenzen und Kontakte* zu fördern?

(II) Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten

Durch die physische Anwesenheit des/der Schulbegleiter*in im Zuhause der Kinder wird der Kontakt zu den Eltern häufig als intensiver wahrgenommen, als bisher. Dieser intensivere Kontakt kommt zum einen zustande, da beispielsweise vermehrt Absprachen zur Strukturierung der neuen Arbeitssituation Zuhause nötig sind. Zudem erscheint es aus den bisherigen Erfahrungen zum Einsatz der Schulbegleitung im Homeschooling hilfreich, den Auftrag der Schulbegleitung sowie die damit einhergehenden Aufgaben transparent auch noch einmal mit den Eltern zu besprechen. Dies beinhaltet auch die Abstimmung darüber, was Aufgabe der Schulbegleitung ist und welche Aspekte in der Verantwortung der Eltern verbleiben. Im Kontakt mit den Eltern ist es folglich hilfreich klare Kommunikationswege zu vereinbaren, um den eigenen Arbeitsbereich zu organisieren und sich professionell dort abzugrenzen, wo es erforderlich ist. Zentrale Fragestellungen, die es in diesem Zusammenhang beispielsweise zu klären gilt, sind mitunter wer in welcher Form den Kontakt zur Schule und zu den Lehrkräften hält, wie sich die Leistungen des Kindes entwickeln und zu welchen Zeiten und in welchem Umfang die Schulbegleitung stattfindet. Um für die Kinder eine positive Lernatmosphäre zu schaffen und die Zusammenarbeit mit den Eltern gut auszugestalten, kann es hilfreich sein, nachfolgende Leitfragen zu reflektieren, um die Praxis vor Ort bei Bedarf (weiter-) zu entwickeln.

Leitfragen für die Reflexion der eigenen Praxis: Zusammenarbeit mit den Eltern

<p>Gestaltung transparenter und nachvollziehbarer Kommunikationsstrukturen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Nutzen die Lehrkräfte <i>digitale Medien</i> zum Versand oder müssen die <i>Materialien</i> vor Ort <i>an der Schule abgeholt</i> und bearbeitete Materialien <i>wieder abgegeben</i> werden? ✓ Nutzen die Lehrkräfte <i>digitale Lernplattformen</i>? Werden die <i>E-Mails</i> und Lernplattformen regelmäßig abgerufen? Wer trägt dafür Sorge? ✓ Wer ist für die <i>Organisation der Unterrichtsmaterialien</i> zuständig? Übernehmen dies die Eltern im Vorfeld, damit die Schulbegleitungen direkt mit der persönlichen Arbeit mit dem Kind beginnen können oder ist dies ein erweiterter Aufgabenbereich der Schulbegleitung? ✓ Wie, wann und in welchem Umfang erfolgt die <i>Kommunikation zwischen Schulbegleitung und Eltern</i>? Erfolgt dies per E-Mail oder Telefon? Gibt es dafür fest vereinbarte Zeiten oder erfolgt die Rückmeldung je nach Bedarf und Situation?
<p>Abgrenzung des eigenen Arbeitsbereiches</p>	<p>Der Familienalltag in Zeiten von Corona kann herausfordernd sein. Mitunter kann die Situation eintreten, dass die Schulbegleitung von Eltern/Familienmitgliedern gebeten wird, weitere Aufgaben im Familienkontext (z.B. Beratung zu spezifischen Fragestellungen, aber auch Übernehmen familienentlastender Aktivitäten wie die Beaufsichtigung von Geschwistern) zu übernehmen. Diese Situationen sind stets fachlich zu reflektieren.</p> <p>Es gilt je individuell zu prüfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Gehört die angefragte Tätigkeit zum <i>originären Aufgabenbereich der Schulbegleitung</i>? ✓ Ist die Tätigkeit fachlich <i>sinnvoll im Sinne der Förderung und Unterstützung schulischer Teilhabe</i> des jungen Menschen? ✓ Wenn die angefragte Tätigkeit außerhalb des Tätigkeitsprofils der Schulbegleitung liegt, wie kann eine gute <i>Klärung mit der Familie</i> erfolgen? ✓ Besteht in der Familie möglicherweise ein <i>Mehrbedarf</i> außerhalb des Tätigkeitsauftrages der Schulbegleitung? Welche <i>Absprachen</i> braucht es mit dem <i>Träger</i> oder dem <i>Jugendamt</i>? Welche alternativen Möglichkeiten können angeboten werden? ✓ Kann der Mehrbedarf möglicherweise über eine <i>andere/ergänzende Hilfe</i> (z.B. SPFH) abgedeckt werden?

Vorgehen bei weiterführenden Unterstützungsbedarfen

Durch die Anwesenheit der Schulbegleitung in der Familie kann es sein, dass Situationen eintreten, aus denen für die Familie oder einzelne Familienmitglieder ein *Mehrbedarf/neue Bedarfslagen* abgeleitet werden können, die außerhalb des Tätigkeitsbereiches der Schulbegleitung liegen. Dabei kann sowohl die Schulbegleitung Situationen erleben, die ihrer Ansicht nach einen weiteren Unterstützungsbedarf der Familie erforderlich machen (von familienentlastenden Unterstützungsmaßnahmen wie der SPFH bis hin zum Kindeswohlgefährdungsverdacht). Mitunter kann sich die Familie aber auch direkt an die Schulbegleitung wenden und um weitere Unterstützung bitten. In jedem Fall sollte geklärt werden, wie ein Umgang damit gestaltet und eine weitere Klärung erfolgen kann.

- ✓ An welche *Person* wendet sich die Schulbegleitung, wenn ihrer Meinung nach sichtbar wird, dass die Alltagsbewältigung und Erziehungsfähigkeit nicht mehr gewährleistet ist?
- ✓ Wie können erlebte Situationen *fachlich reflektiert* werden? Besteht die Möglichkeit von *Supervision* beim Träger?
- ✓ Sofern im Laufe der Begleitung weitere Unterstützungsbedarfe sichtbar oder formuliert werden, gilt es solche Einschätzung dem *Träger* zu melden. In der Regel erfolgt dann eine *Kontaktaufnahme* zwischen Träger und *Jugendamt*, um eine *weitere Abklärung* möglicher Bedarfe einzuleiten (z.B. in Form eines Hausbesuches oder eines Hilfeplangesprächs).
- ✓ Der häufig gute und intensive Kontakt in die Familie kann genutzt werden, um bei sichtbar werdenden Bedarfen nach Rücksprache mit Träger und Jugendamt ggf. für weitere Hilfeformen zu sensibilisieren. Es zeigen sich an dieser Stelle jedoch auch die *hohen Anforderungen an die Fachlichkeit der Schulbegleitungen bei verändertem Hilfesetting in sensiblen Familiensituationen*. Gerade der Einsatz von Schulbegleitungen im Homeschooling erfordert entsprechende Qualifikationen und Erfahrungen, um Signale für weiterführende Bedarfe wahrzunehmen und eine fachliche Einschätzung abgeben zu können.

Verdacht auf Kindeswohlgefährdung?

- Werden Anzeichen für eine *Kindeswohlgefährdung* sichtbar, gilt es dies *unmittelbar* dem *Träger* zu melden und eine Weiterleitung an das *Jugendamt* sicherzustellen.

Kontakt

Sie haben Ergänzungen oder Anmerkungen? Melden Sie uns diese gerne zurück, damit wir die Fragestellungen kontinuierlich ergänzen können.

<u>Ansprechpartner*innen</u>	
AFET e.V. Sybille Kühnel (kuehnel@afet-ev.de)	Ism gGmbH Anika Metzdorf (anika.metzdorf@ism-mz.de) Eva Dittmann (eva.dittmann@ism-mz.de) Heinz Müller (heinz.mueller@ism-mz.de)